

## **(002) Predigt: Jak 5,7-8 (2. Advent; II)**

**Kanzelsegen:** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Die Epistel für den 2. Advent aus dem Jakobusbrief im 5. Kapitel:

7 So seid nun geduldig bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.

8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

**Votum:** Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

### **Einleitung**

Liebe Gemeinde,

in den Predigten und Lesungen der vergangenen Wochen haben wir immer wieder etwas vom Kommen Christi in diese Welt gehört – und zwar ging es ganz konkret um sein Kommen zum Jüngsten Gericht.

Das eine Mal hörten wir davon, dass es ganz gewiss zu einer Scheidung der Menschen kommen wird in jene, die in den Himmel kommen und jenen, die nicht dorthin kommen, dann haben wir gehört davon, dass wir in unserem Leben darauf achten sollen, dass unsere Glaubensgefäße

immer gut gefüllt sind, damit wir nicht beim Kommen Jesu dumm aus der Wäsche gucken, und schließlich sind wir am vergangenen Sonntag aufgerufen worden, nicht im Dämmer-schlaf zu verweilen, sondern aufzustehen im Glauben.

Heute wollen wir einen weiteren Aspekt in diesem Zusammenhang bedenken: Heute geht es ums Warten.

### **1. Warten braucht Geduld**

Bei unseren Kindern sehen wir das tagtäglich: Warten ist nicht einfach!

Wenn ich Theo morgens an den Frühstückstisch setze, dann ist das manchmal so, als würde man einen Schalter bei ihm umlegen. Sofort beginnt er wild zu gestikulieren und nach einem Becher Milch zu schreien. *Milch! Milch!* jammert er, als würden wir ihm diese ohne sein Gezeter nicht geben.

Nun mag man denken: Eigentlich hat er seit gut zwei Jahren die Erfahrung gemacht, dass wir ihn noch nie haben hungern oder dursten lassen. Aber diese Erfahrung hilft nicht! Und dann schenke ich etwas Milch in seine Tasse, aber statt sich zu beruhigen wird seine Unruhe nur noch größer bis, ja bis er mir die Tasse förmlich aus der Hand reißt und endlich an seinen Mund bringt und trinken kann.

Dass ich vorher auf ihn einrede: *Theo beruhig dich erstmal, du bekommst ja deine Milch!* das habe ich längst aufgegeben, denn es hatte nur den gegenteiligen Effekt.

Manche Menschen sagen, Vorfreude sei die schönste Freude. Wenn ich auf einem zugigen, kalten Bahnhof hocke und auf meinen ICE warte, dann ist das beileibe keine schöne Vorfreude, sondern dann wird mir das Warten lang, ich finde es ätzend. Und genau darum fahre ich auch lieber mit meinem Auto!

Wobei, wenn man da in einen Stau kommt und den Verkehrsfunk zu spät eingeschaltet hat... *Auf der A 49 zwischen Haiger und Siegen 32 km Stau in Folge eines Unfalls. Die Unfallstelle wird noch geräumt. Haben sie etwas Geduld!*

Geduld – das ist das Stichwort! Beim Warten brauche ich Geduld. Aber Geduld, die fällt nicht nur Theo mit seiner Milch schwer, sondern auch mir beim Warten am Bahnhof oder im Stau.

Liebe Schwestern und Brüder, das Warten auf die Ankunft Christi, dieses Warten durchzieht die Geschichte des Volkes Gottes. Zuerst die Menschen im Alten Testament: Ihnen war der Messias verheißen, der kommen sollte, um Israel zu erlösen. Besonders bei den Propheten erscheint dieses Warten immer wieder. Die Menschen werden ungeduldig, schreien und zetern, dass der Messias jetzt aber endlich kommen möge. Und die Propheten reden im Namen Gottes auf die Menschen ein: Bleibt geduldig, der Herr wird kommen, er wird uns seinen Messias senden.

Und auch in der Geschichte des neuen Gottesvolkes, der Kirche, spielte das Warten auf die Ankunft Christi zum Jüngsten Gericht eine wichtige Rolle: Immer wieder mein-

ten Christen, dass es nun aber soweit sein müsse, sie stellten Berechnungen für den Jüngsten Tag an und schlossen sich in Gemeinschaften zusammen, die darauf warteten, nur um immer wieder enttäuscht zu werden.

Und das ist keineswegs nur ein Phänomen unserer Neuzeit! Schon in der Heiligen Schrift, im Neuen Testament finden wir Hinweise auf ein solches Warten: Die Gemeindeglieder in Jerusalem z.B. sie meinten auch, dass der Herr Christus ganz bald zurückkommen werde, so dass sie alle ihre Habe verkauften und ihren Besitz zusammenwarfen, von dem alle gemeinschaftlich lebten. Doch irgendwann war das Geld alle, so dass der Apostel Paulus eine große Kollektensammlung durchführte für die Heiligen in Jerusalem.

Daher mahnt uns der Apostel Jakobus auch zur Geduld. Auch aus seinem Munde höre ich den Vater Himmel, der unsere menschliche Ungeduld milde belächelt, uns aber mit großem Ernst daran erinnert: **Seid geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.**

## **2. Geduld braucht Stärke**

Anders als Theo, der noch nicht begreifen kann, dass er die Milch auch ohne Gezeter bekommt, sollen wir Christen in Bezug auf den Jüngsten Tag leben.

Da gibt es zwar die einen, die wie kleine Kinder ungeduldig errechnen, wann es denn endlich soweit ist, die es nicht

erwarten können, aber es gibt da vor allem auch die anderen, die das Kommen Gottes in diese Welt auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben haben.

Geduldiges Warten hat auch etwas damit zu tun, dass wir das Kommen unseres Heilandes ersehnen, jetzt erwarten, dass er kommt. Denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Geduld, liebe Schwestern und Brüder, braucht Stärke, nämlich Glaubensstärke. Seid geduldig und stärkt eure Herzen! Das bedeutet, wir sollen uns nicht damit abfinden, dass der Bräutigam bislang ausgeblieben ist. Sondern wir sollen uns stärken lassen als Christen durch unseren Herrn Jesus.

DAS gehört zu einer positiven Wartezeit ganz unbedingt dazu! Wir sollen die Wartezeit nicht mit unnützen „Zeittot-schlagen“ verbringen, sondern wir sollen uns stärken lassen.

Wenn ich im Stau stehe, dann kann ich stur nach vorne schauen und mich über den Stau aufregen, aber davon vergeht weder der Stau noch die die Zeit. Meistens lege ich dann, wenn ich alleine bin, ein Hörbuch ein, oder höre eine Musik-CD, die mir besonders gefällt, wenn ich aber mit anderen Leuten im Auto sitze, dann kann man ganz wunderbare und intensive Gespräche führen. Und schwupdiwupp, die Zeit verrinnt und ebenso der Stau, so dass mein Ziel immer näher rückt.

Genau das gilt auch für mein Glaubensleben: Ich kann deprimiert vor mich hinleben und denken, dass sich ja eh nichts ändert, oder ich kann dort hinkommen, wo Gott bei

mir etwas verändert, wo er meinen Lebensstau auflöst und mich dem ewigen Leben näher bringt.

Darum lasst eure Herzen von Christus stark machen, er nimmt euch den Stau des Lebens ab und vergibt euch eure Sünden.

Liebe Schwestern und Brüder, das ist ein geduldiges und sinnerfülltes Warten auf den Jüngsten Tag: Hört täglich auf Gottes Wort, sprecht mit eurem Herrn im Gebet und lasst euch so oft es irgendwie geht stärken mit seinem Leib und Blut.

So und nur so entsteht echte Glaubensstärke, die mich zu einem geduldigen und erfüllten Warten anleitet. Vielleicht versteht ihr auch so, warum es mir so ein Herzensanliegen ist, hier mit euch sonntäglich auch das Abendmahl zu feiern.

### **3. Stärke braucht Vertrauen**

Denn die Glaubensstärke, sie hat einen Grund: Dieser Grund ist das Vertrauen auf Gottes Zusagen. Wir alle haben in unserem Leben Erfahrungen gemacht mit Gott.

Im Großen ist es dieses: Gott hat zugesagt, seinen Messias in die Welt zu schicken, und *„der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom Heiligen Geist! UND Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus , in der Stadt Davids und das habt zum Zeichen: Ihr werden finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen!“* Gott hält seine Zusagen!

Und im Kleinen ist es dieses: In meiner heiligen Taufe hat mich Gott zu seinem Kind angenommen, so dass ich ihn Vater nennen darf. Und dieser Vater im Himmel hat mir in meinem Leben schon so unendlich viel geholfen, so unendlich viel vergeben.

Auf ihn allein will ich vertrauen! Und daraus soll mir Kraft und Stärke im Glauben erwachsen durch die hl. Sakramente und Geduld und Treue im Warten auf seine Ankunft in dieser Welt.

Amen.

**Kanzelsegen:** Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.